

Würdiges Grab für das getötete Baby

Zur Beerdigung auf dem Bornstedter Friedhof sind möglichst viele Potsdamer eingeladen



Auf dem Bornstedter Friedhof...

POTSDAM / BORNSTEDT - Das ermordete neugeborene Mädchen, das [am Tag vor Weihnachten am Garagenkomplex in der Kantstraße in Potsdam-West gefunden](#) wurde, soll auf dem [Bornstedter Friedhof](#) beigesetzt werden. Wie Friedhofsleiterin Jutta Erb-Rogg gestern der MAZ sagte, wird das Begräbnis voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei Wochen stattfinden, sobald die Leiche freigegeben ist. Sonst würde das Kind im Krematorium verbrannt und anonym bestattet.

Noch am selben Tag, an dem der grausige Mord bekannt wurde, bot Jutta Erb-Rogg in einem Brief an den Oberbürgermeister eine kostenlose Grabstelle und die gebührenfreie Beisetzung an. Einzige Kosten für das städtische Ordnungsamt: der kleine Sarg oder die Urne.

Derzeit wird in Bornstedt eine würdige Ruhestätte vorbereitet; nicht irgendwo am Rand versteckt, sondern ganz bewusst direkt neben dem viel benutzten Seiteneingang an der Eichenallee. Erb-Rogg: „Wenn das Kind schon seinen Eltern nichts wert war, soll es uns etwas wert sein.“ Das Baby wird in einem aufgelassenen Kindergrab – 60 mal 80 Zentimeter groß – zur letzten Ruhe gebettet. Über die früheren Besitzer des kleinen Grabes, von dem es nur noch die Einfriedung gibt, existieren keine Dokumente mehr.

Möglichst fantasievoll und individuell soll das Grabmal gestaltet werden. Der Berliner Künstler Michael Spengler hat den Auftrag übernommen. Sein Angebot, unentgeltlich zu arbeiten und das Grabmal zu spenden, wollte Jutta Erb-Rogg allerdings nicht annehmen, da Spengler als Vater von vier schulpflichtigen Kindern selbst kein Krösus ist. Deshalb habe man sich auf den halben Preis geeinigt. Die tausend Euro will man durch Spenden zusammenbringen, so Erb-Rogg. Sollte es eine Sargbestattung geben, wird das Grabmal erst in einem halben Jahr aufgestellt. So lange dauert es nämlich, bis der Sarg in sich zusammengesunken ist.

Vor der Beisetzung lädt die Kirchengemeinde zum Gottesdienst ein, der voraussichtlich vom Bornstedter Pfarrer Friedhelm Wizisla gehalten wird. Auf keinen Fall ist der Gottesdienst als Generalabrechnung beziehungsweise Schuldzuweisung gedacht. Hinter der grausigen Tat stehe – nach menschlichem Ermessen – eine unglaubliche Angst und Verzweiflung, betont Jutta Erb-Rogg. Für [das Begräbnis](#) wünscht sie sich einen möglichst großen Trauerzug: „Wir laden alle Potsdamer dazu ein. Je mehr kommen, desto besser.“ (Von Ildiko Röd)